

Geschäftsbericht 2020

Vorwort des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rückblick auf das Jahr 2020 zeigt ein außergewöhnliches Jahr für die Menschen, die Unternehmen und die Wirtschaft weltweit, in Österreich sowie der Region Marchfeld infolge der Coronakrise. Der Marchfelder Bank eG gelang es, sich rasch an die veränderten gesundheits- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen anzupassen und trotz der widrigen Umstände ein positives Betriebsergebnis zu erwirtschaften. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus deutlich erhöhten Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft, Rückstellungen sowie dem gestiegenen Einlagensicherungsbeitrag infolge der Insolvenz der Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG.

Um den Schutz der Mitarbeitenden und KundInnen zu gewährleisten, wurde kurzfristig der Bankbetrieb weitreichend auf Homeoffice umgestellt. Gleichzeitig sind die Filialen als Teil der kritischen Infrastruktur unter strikter Einhaltung der gebotenen Abstands- und Hygieneregeln geöffnet geblieben. Gerne ist die Marchfelder Bank eG auch in dieser anspruchsvollen Zeit ihrer strategischen Ausrichtung den Kunden auf sehr persönlicher und emotionaler Ebene, maßgeschneiderte Produkte in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Partnerschaft anzubieten, nachgekommen.

Das vergangene Jahr war in der Marchfelder Bank eG zudem von organisatorischen und prozessualen Weiterentwicklungen sowie der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen geprägt.

Der Aufsichtsrat war auch im Geschäftsjahr 2020 in alle grundlegenden Entscheidungen der Genossenschaft eingebunden und hat die Geschäftsführung gemäß den gesetzlichen und statutarischen Vorgaben überwacht. In den – teilweise virtuellen – Sitzungen konnte sich der Aufsichtsrat durch die Berichte des Vorstandes, der Kontrollfunktionen und des Abschlussprüfers regelmäßig ein zeitnahes, getreu-

es und umfassendes Bild der Entwicklungen in der Marchfelder Bank eG machen.

Anfang des Jahres erfolgte ein Managementwechsel. Nach 28-jähriger Vorstandstätigkeit hat sich der Vorstandsvorsitzende Direktor Mag. Hartwig Trunner in den verdienten Ruhestand zurückgezogen.

Die strategischen Schwerpunkte in 2021 sind Investitionen in die interne Organisation, Digitalisierung und Modernisierung sowie ein grundlegender Review der Geschäftsstrategie, um im aktuell herausfordernden Umfeld durch die Folgen der Coronakrise, das Niedrigzinsumfeld und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank weiterhin erfolgreich zu sein.

Wir danken unseren KundInnen für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Treue. Ein besonderer Dank gebührt auch unseren Mitarbeitenden für das unermüdliche Engagement und die hervorragende Arbeit.

Roland Grabner

MR MMag. Dr. Roland Grabner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

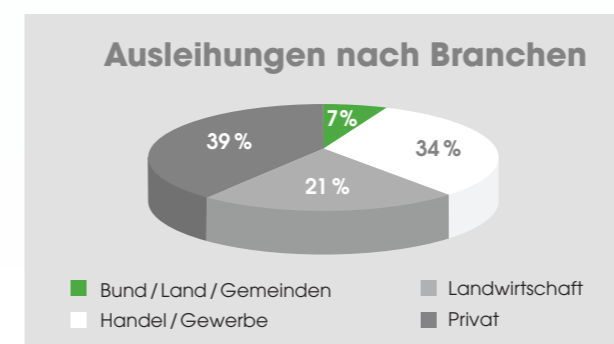


Bericht des Vorstandes

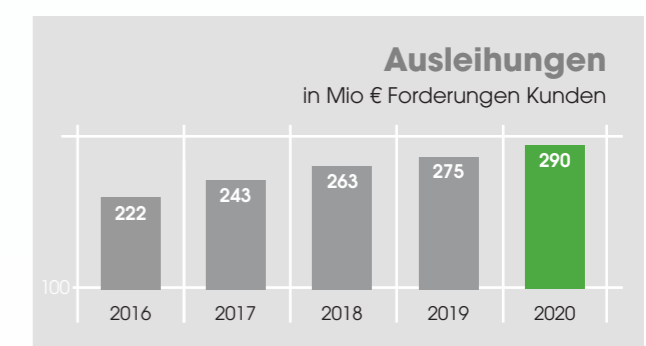
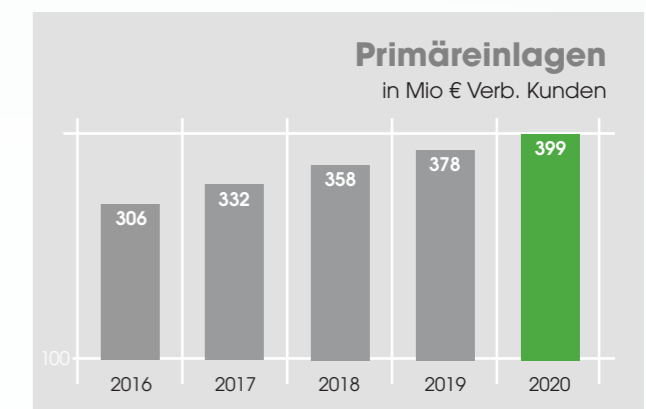
Die Marchfelder Bank eG ist eine leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank im Marchfeld und hat in 2020 ihr viertes vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Der 2016 eingeschlagene Weg in die Selbständigkeit war im vergangenen Jahr zusätzlich zu den hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld insbesondere von der Corona-Krise geprägt. Es wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden, KundInnen sowie aller Stakeholder bestmöglich zu schützen.

Trotz der gesundheits- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen hat die Marchfelder Bank eG ihr oberstes Ziel, nämlich ein zuverlässiger Partner für die regionale Wirtschaft und Bevölkerung zu sein, zu keinem Zeitpunkt aus den Augen verloren. Dies untermauern die Zahlen des Jahresabschlusses 2020. So haben sich die Primäreinlagen, also alle Einlagen der Kunden, um € 21,0 Mio. auf € 399 Mio. erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 5,7 %. Die Aktivseite der Bilanz zeigt in der Position Forderungen an Kunden ein Wachstum von 5,2 % bzw. € 14,4 Mio. Der Bilanzwert beträgt nun € 290 Mio.

Die Finanzierungen durch die Marchfelder Bank eG erfolgen in allen regionalen Wirtschaftsbereichen, wie in der Graphik Branchenverteilung dargestellt ist.

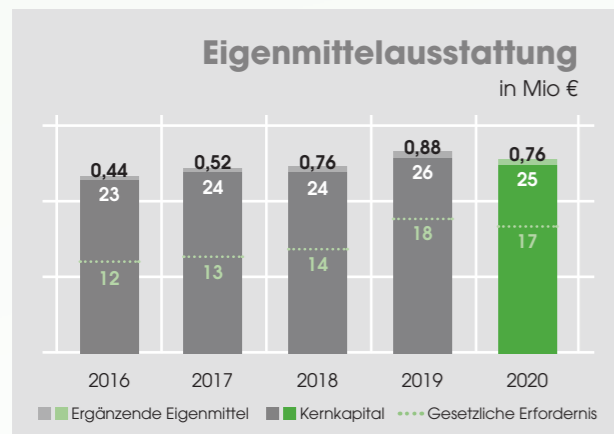


Das Verhältnis der Einlagen zu den Kundenforderungen, der sogenannte Ausleihungsgrad, beträgt rund 72,5 %. Dieser Wert ist betriebswirtschaftlich ausgewogen und bedeutet einen komfortablen Liquiditätsüberschuss. Dadurch ist ein hoher Unabhängigkeitsgrad in der Liquiditätssteuerung gewährleistet. Darüber hinausgehend zeigt dieser Ausleihungsgrad, dass sich die Marchfelder Bank eG ausschließlich aus dem Einlagengeschäft ihrer Kunden refinanziert und sie somit ein wesentlicher Teilnehmer am regionalen finanzwirtschaftlichen Wirtschaftskreislauf ist.



Das Geschäftsvolumen bestehend aus den Einlagen, Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten beträgt € 695 Mio. Das bedeutet eine Steigerung

gegenüber dem Vorjahr um € 36,0 Mio. bzw. 5,5%. Zusammenfassend ergibt sich ein Bild, welches das hohe Vertrauen der Kunden in die selbständige und unabhängige Marchfelder Bank widerspiegelt.



Doch nicht nur die ausgewogene Bilanzstruktur, sondern auch die Entwicklung der Eigenmittel bezeugt ein wirtschaftlich solides Fundament. Die Eigenmittel der Marchfelder Bank eG betragen zum 31. Dezember 2020 € 25,9 Mio. Dies entspricht einem Abgang von € 0,8 Mio. Die Eigenmittelquote verringerte sich dadurch von 14,5 % auf 14,3 %.



Dir. Mag. (FH) Erich Fellner



MMMag. Robert Wallner, MLSWU, FRM

Der Mitarbeiterstand beträgt 86 Mitarbeiter bzw. 71 Vollzeitäquivalente. Die Marchfelder Bank eG leistet damit einen nennenswerten Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt. Wir sind bestrebt, die Marchfelder Bank eG als attraktive Arbeitgeberin zu etablieren.

„Aus der Region – für die Region“ ist unser langjähriges Motto. Zielsetzung bleibt daher, als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank weiterhin erfolgreich zu sein und unser Handeln zum Wohle des Marchfeldes, seiner Wirtschaft und seiner Bewohner auszurichten.

Dir. Mag. (FH) Erich Fellner
Vorsitzender
des Vorstandes

MMMag. Robert Wallner,
MLSWU, FRM
Vorsitzender-Stv.
des Vorstandes

Vorstand

Dir. Mag. Hartwig Trunner
Dir. Mag. (FH) Erich FELLNER
Dir. Mag. (FH) Erich FELLNER
Dir. MMMag. Robert Wallner, MLSWU, FRM

Vorsitzender des Vorstandes bis 31.1.2021
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes bis 31.1.2021
Vorsitzender des Vorstandes ab 1.2.2021
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes ab 1.2.2021

Aufsichtsratsmitglieder

Von der Generalversammlung gewählt

MR MMag. Dr. Roland Grabner
Mag.ª Andrea Seidl
Johann Fürhacker
Gernot Haupt
Ing. Johannes Theuringer
Mag. Thomas Fally
Ing. Günter Nagl
Richard Fetscher
Mag. Josef Mösenbacher
Martin Sabeditsch
Univ.-Prof.ª Dr.ª Julia Told

Vorsitzender ab 1.12.2020
Vorsitzende bis 1.12.2020
Vorsitzender-Stellvertreter
Vorsitzender-Stellvertreter ab 1.12.2020
bis 14.09.2020

ab 1.12.2020
ab 1.12.2020
ab 1.12.2020
ab 1.12.2020

Vom Betriebsrat delegiert

Wilhelm Schindler
Reinhard Hager-Albrecht
Andreas Nowatschek
Markus Rothenbach, Bsc

Betriebsrat Vorsitzender

Betriebsrat Vorsitzender-Stellvertreter

Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG:

Dir. Mag. Hartwig Trunner
Dir. Mag. (FH) Erich Fellner
Dir. MMMag. Robert Wallner, MLSWU, FRM

bis 31.1.2021
ab 1.2.2021

MitarbeiterInnen

Carina ABERHAM, Thomas AICHINGER, Irene ANTL, Laura BATIK, Helmut BAUER, Alexander BERGER, Ulrike BITTENAUER, Mag. (FH) Andrea BOIGNER, Andrea BOSCHIK, Claudia BRATENGEYER, Christoph DEMMER MA, Barbara DÖLTL, Iris FASSLABEND, Reinmar FASSLABEND, Florian FELLNER, Thomas FUCHS, Stephanie GÄNGER BA, Brigitte GERINGER, Reinhard GOISAUF MA, Claudia GUCA, Reinhard HAGER-ALBRECHT, Mag. PhDr. Michaela HATAK Bakk., Karl HELLMER, Stefan HODITS, Prok. Hannes HOFINGER, Nina HOLLMANN, Martina HÖNIGSPERGER, Ing. Erika JAMBOROVA PhD., Franz JUNGBAUER, Melanie KAPFINGER, Christine KAUFMANN, Johannes KAUTZ, Karin KIRCHNER, Elisabeth KÖNIG, Birgit KRAFT-REJCOVSKY, Laura KRAINBERGER, Werner KREINDL, Lisa KRUTY, Michaela LEHNER, Santina LITSCHAUER, Dieter LUDWIG, Petra MAHR, Rainer MAIERHOFER, Daniela MASSINGER, Christian MAYER, Susanne MINKOWITSCH, Sabrina MUHR BA, Martina MÜLLAUER, Petra MÜLLNER, Christoph NEUSIEDLER, Andreas NOWATSCHKEK, Anika OBERLEITNER, Gabriela OFCAROVIC, Bernhard PFALZ, Prok. Adolf POTZMANN MSc, Annemarie PROSSENITSCH, Melanie REITER, Markus ROTHENBACH BSc, Andrea SALESNY, Andreas SCHAFFER, Manuel SCHIMANKO, Wilhelm SCHINDLER, Dominik SCHRAMM, Claudia SCHULTES, Martina SCHULZ, Wolfgang SCHULZ, Ing. DI (FH) Wolfgang SCHWARZ, Andrea SEIDL, Susanna SIMETZBERGER, Katharina SPORR, Petra STROBL, Bernhard SUMMER, Prok. Bernhard TRUNNER MSc (WU), CFA, Rudolf TUCEK, Jürgen VLK, Prok. Günther VOCK, Daniela VOCK, Petra WALZER, Mag. (FH) Andreas WICHA, Harald WINTER, Michaela WOGOWITSCH-LEBERBAUER, Elma ZIZAK

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA		2020 in €	2019 in €
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	68.655.691,11	55.188.039,72
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	11.717.220,94	11.788.059,31
	a) Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	11.717.220,94	11.788.059,31
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	Forderungen an Kreditinstitute	13.770.302,46	24.449.882,25
	a) täglich fällig	9.767.302,41	19.449.882,25
	b) sonstige Forderungen	4.003.000,05	5.000.000,00
4.	Forderungen an Kunden	289.642.503,46	275.218.708,89
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.571.205,11	30.822.221,13
	a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0,00
	b) von anderen Emittenten	34.571.205,11	30.822.221,13
	darunter eigene Schuldverschreibungen	0,00	0,00
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.060.128,63	4.062.539,74
7.	Beteiligungen	30.136,04	30.136,04
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	39.508,00	41.392,00
10.	Sachanlagen	5.402.536,54	5.430.521,65
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	4.609.963,27	4.806.871,27
11.	Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0,00
12.	Sonstige Vermögensgegenstände	729.347,37	766.520,01
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0,00
14.	Rechnungsabgrenzungsposten	80.201,11	20.882,05
15.	Aktive latente Steuern	996.270,79	750.115,67
SUMME DER AKTIVA		429.695.051,56	408.569.018,46

Posten unter der Bilanz

1.	Auslandsaktiva	20.762.197,58	22.038.008,23
----	----------------	---------------	---------------

PASSIVA		2020 in €	2019 in €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	399.288.898,27	377.679.021,45
	a) Spareinlagen	212.016.960,86	209.852.711,07
	darunter: täglich fällig	139.490.333,32	121.397.881,17
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	72.526.627,54	88.454.829,90
	b) Sonstige Verbindlichkeiten	187.271.937,41	167.826.310,38
	darunter: täglich fällig	187.151.937,41	167.826.310,38
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	120.000,00	0,00
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	787.103,79	768.180,34
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	3.367,71	4.402,56

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

PASSIVA		2020 in €	2019 in €
6.	Rückstellungen	4.338.249,20	4.128.024,34
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.222.518,00	2.070.786,00
	b) Rückstellungen für Pensionen	0,00	379.635,20
	c) Steuerrückstellungen	19.095,88	19.260,71
	d) sonstige	2.096.635,32	1.658.342,43
6.A	Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.500.000,00	2.500.000,00
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
8.	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
8b.	Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG	0,00	0,00
9.	Gezeichnetes Kapital	2.195.024,00	1.950.104,00
10.	Kapitalrücklagen	490.641,17	490.641,17
	a) gebundene	490.641,17	490.641,17
	b) nicht gebundene	0,00	0,00
11.	Gewinnrücklagen	15.732.418,14	16.675.878,80
	a) gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	5.103.885,94	5.102.293,94
	c) andere Rücklagen	10.628.532,20	11.573.584,86
12.	Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	4.359.349,28	4.359.349,28
13.	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0,00	13.416,52
SUMME DER PASSIVA		429.695.051,56	408.569.018,46

Posten unter der Bilanz

1.	Eventualverbindlichkeiten	6.047.267,76	6.094.701,46
	darunter: Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	6.047.267,76	6.094.701,46
2.	Kreditrisiken	62.852.577,93	50.775.748,72
	darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
3.	Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	150.000,00	150.000,00
4.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	25.850.697,78	26.673.777,24
	darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	500.000,00	500.000,00
5.	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	181.150.691,25	184.268.975,67
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	13,85%	14,00%
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	13,85%	14,00%
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	14,27%	14,48%
6.	Auslandspassiva	1.943.833,31	1.463.414,94

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	2020 in €	2019 in €
1. Zinsen und ähnliche Erträge	6.434.415,02	7.155.088,65
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	314.813,68	294.257,59
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-234.639,42	-303.030,13
I. NETTOZINSERTRAG	6.199.775,60	6.852.058,52
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	72.052,96	102.600,08
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	71.604,96	102.152,08
b) Erträge aus Beteiligungen	448,00	448,00
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4. Provisionserträge	3.616.303,00	3.559.302,05
5. Provisionsaufwendungen	-202.179,21	-236.518,64
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	244.951,02	1.007.715,03
II. BETRIEBSERTRÄGE	9.930.903,37	11.285.157,04
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-9.345.949,94	-9.618.393,49
a) Personalaufwand	-5.570.625,18	-6.330.140,09
darunter: Löhne und Gehälter	-4.389.237,97	-4.618.006,60
Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.177.017,27	-1.214.081,84
sonstiger Sozialaufwand	-17.579,17	-29.233,31
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-114.220,71	-137.883,89
Dotierung der Pensionsrückstellung	379.635,20	13.463,32
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-252.205,26	-344.397,77
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.775.324,76	-3.288.253,40
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-447.748,75	-379.065,35
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.185,95	-32.601,04
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-9.825.884,64	-10.030.059,88
IV. BETRIEBSERGEBNIS	105.018,73	1.255.097,16
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-1.279.644,89	-7.994,99
13. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind	-4.706,32	161.568,21

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	2020 in €	2019 in €
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-1.179.332,48	1.408.670,38
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	246.155,12	20.966,86
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Position 18 auszuweisen	-23.699,82	-22.497,96
VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	-956.877,18	1.407.139,28
Rücklagendotierung (-)	-1.592,00	-1.393.722,76
a) gebundene Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen	0,00	0,00
c) gesetzliche Gewinnrücklage	0,00	0,00
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen	-1.592,00	-218.722,76
e) andere Gewinnrücklagen	958.469,18	-1.175.000,00
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	0,00	0,00
20. Rücklagenbewegung	956.877,18	-1.393.722,76
VII. JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	0,00	13.416,52
21. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00
VIII. BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	0,00	13.416,52

Der Abschlussprüfer hat den in gesetzlicher Form erstellten Jahresabschluss bestätigt. Die Offenlegung des Jahresabschlusses erfolgt beim Landesgericht Korneuburg unter der Firmenbuchnummer 56656v. Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2020 erfolgt in der periodischen Druckschrift „cooperativ“.

Gänserndorf, am 8. Juni 2021
Marchfelder Bank eG



Dir. Mag. ^(FH) Erich Fellner
Vorsitzender des Vorstandes



MMMag. Robert Wallner, MLS^{WU}, FRM
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Anhang zum Jahresabschluss 2020

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2020 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit einem Buchwert in Höhe von 25.140 T€ der Liquiditätsreserve gewidmet und daher dem Umlaufvermögen zugeordnet. Ein zusätzlicher Abwertungsbedarf hat sich dadurch nicht ergeben.

Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen sowie Devisentermingeschäfte, welche zur Absicherung von Fremdwährungskrediten abgeschlossen wurden, wurden mit dem entsprechenden Mittelkurs bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederstwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet.

Die Ermittlung der Risikovorsorgen erfolgt unter Beachtung der Empfehlungen „Gemeinsames

Positionspapier des AFRAC und der FMA - Fragen der Folgebewertung bei Kreditinstituten“.

Das Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung bewirkt ein Herabstufen des Kunden in die Ausfallratingklasse, die grundsätzlich durch 13 definierte Ausfallsevents ausgelöst werden kann, die den Vorgaben der Art. 178 CRR entsprechen.

Die Ermittlung der bilanziellen Risikovorsorge in den Ausfallratingklassen erfolgt grundsätzlich einzelfallbezogen nach der Methodik des Blankoexposures (Einzelwertberichtigung). Die Höhe der Risikovorsorge ist abhängig von der individuellen Einschätzung der aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Situation des Kunden und der Einschätzung der Höhe der Wertungserlöse von Creditsicherheiten. Zum Zeitpunkt der Wertberichtigungsmaßnahme werden jene Gründe dokumentiert, die zur Wertberichtigung führten. In weiterer Folge wird auf analytischer Basis der Wertberichtigungsbedarf laufend geprüft (EWB-Monitoring) und allfällige Maßnahmen daraus abgeleitet. Für weniger bedeutsame Einzelgeschäfte in den Ausfallratingklassen erfolgt eine regelbasierte Risikovorsorgebildung (pEWB) nach der Berechnungsmethodik des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit. Der beanspruchte modellspezifische Ansatz reflektiert die Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit (lifetime expected loss) der Finanzierungen, welche als pEWB angesetzt werden.

Die Bank bildet zusätzlich für das gesamte Lebendportfolio des Finanzierungsbestandes auch Portfoliowertberichtigungen, die zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos (Forderungen, welche zum Stichtag als nicht akut gefährdet angesehen werden, aber nach dem Bilanzstichtag ausfallen können) dienen. Die Modellierungstechnik der Portfoliowertberichtigung erfolgt über die aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Methodik des Expected Losses (=erwarteter Verlust, den die Bank über einen Zeitraum von einem Jahr tatsächlich erwartet) unter Berücksichtigung des Risikoparameters LIP (=loss identification period). Der LIP-Faktor definiert den Zeitbedarf, den die Bank durchschnittlich benötigt, um einen bereits eingetretenen Kundenausfall zu erkennen. Die Modellierungsgrundlage berücksichtigt und unterscheidet besichertes und unbesichertes Forderungsvolumen. Die für die Ermittlung des Expected

Losses erforderlichen Ausfallswahrscheinlichkeiten unterliegen einer regelmäßigen, aufsichtsrechtlich verpflichtenden Validierung.

Die Portfoliowertberichtigungen werden für die Risikoklassen 1 bis 4 unter Beachtung von Art. 160 ff CRR gebildet. Zum 31. Dezember 2020 besteht eine Portfoliowertberichtigung zu den Forderungen an Kunden in Höhe von € 1.739.895,98 (836 T€) wovon € 572.000,00 auf die veränderten Annahmen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind.

Für das Jahr 2020 wurden Simulationen zu negativen Veränderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie im Kreditportfolio in Ergänzung zur Portfoliowertberichtigung durchgeführt („post model adjustment-Ansatz“). Die COVID-19-Pandemie bedingte Risikovorsorge basiert auf der Einschätzung der ökonomischen Betroffenheit einzelner Wirtschaftsbranchen des Wirtschaftsforschungsinstituts. Im April 2020 veröffentlichte das WIFO das Working Paper Nr. 597, „Regionale Unterschiede der ökonomischen Betroffenheit von der aktuellen COVID-19-Krise in Österreich – Ein Strukturansatz auf Ebene der Bundesländer“. Darin wird die ökonomische Betroffenheit einzelner Branchen auf Basis einer 5-stufigen Skala bewertet.

Die WIFO-Branchen wurden auf die interne Segmentierung gemappt, sodass jeder internen Branche eine entsprechende Bewertung anhand des WIFO-Papers zugeordnet werden kann. Die Auswirkung auf das Kreditrisiko wurde quantifiziert, indem für die einzelnen Branchen in Abhängigkeit ihrer ökonomischen Betroffenheit Ratingshifts von bis zu drei Notches vorgenommen wurden.

Die bankeigenen Erfahrungen und Daten zeigen, dass negativ betroffene Kreditnehmer einen zeitlichen Prozess des Abdriftens in das NPL-Portfolio durchwandern. Daher wurde die gegenständliche Simulationsrechnung auf die Ratingklassen des Lebendbereiches fokussiert. Einem allfällig bestehenden Klippeneffekt in ausgefallene Ratingklassen wurde mittels einer UTP-Prüfung auf Einzelengagementebene begegnet.

Landwirtschaftliche Betriebe wurden als besondere Kundengruppe der Bank ebenso nicht in die Grundgesamtheit für die Simulationsrechnung mit aufgenommen, da im Februar 2020 bereits ein neues Landwirteratingsystem etabliert wurde, das aufgrund von sehr konservativen Parametern und den daraus resultierenden Ratingshifts zu einer entsprechenden Erhö-

hung der bilanziellen Portfoliovorsorgen geführt hat. Auf Grundlage dieser konservativen, statischen Simulation errechnete sich für einen Einjahreshorizont ein „COVID-19-indiziertes Wertberichtigungserfordernis“ (pEWB) von maximal 572 T€ (zusätzliche Dotierung für als performing gekennzeichnete Kunden).

Per 31. Dezember 2020 unterlag noch ein Kreditvolumen von 37.442 T€ (171 Kunden) COVID-19-Pandemie indizierten Stundungsmaßnahmen im Rahmen des gesetzlichen oder privaten Moratoriums, wobei diesbezügliche Vereinbarungen mit spätestens 31. März 2021 befristet waren.

Überbrückungsfinanzierungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie:

Zum 31. Dezember 2020 waren 58 staatlich garantierte Überbrückungsfinanzierungen eingeräumt.

Summe aushaftende Salden	7.252 T€
Summe noch ausnutzbare Rahmen	1.394 T€
Summe Gesamtvolumen	8.646 T€

Die laufenden Kundenanfragen bezüglich Überbrückungsfinanzierungen haben sich nach dem Lockdown I im Frühjahr 2020 über den Sommer 2020 auf Einzelfälle reduziert.

Das Volumen von notleidenden Risikopositionen und gestundeten Risikopositionen, die nicht im Rahmen des COVID-bedingten gesetzlichen oder privaten Moratorium gestundet wurden, hat sich wie folgt entwickelt:

Stichtag	Gestundete Risikopositionen	Notleidende Risikopositionen
31.12.2019	11.138 T€	12.885 T€
31.12.2020	18.676 T€	8.352 T€

Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von € 2.314.499,14 (1.024 T€) wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 5.099,14 (8 T€) nach § 204 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen, da davon auszugehen ist, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist. Die Wertminderung ist voraussichtlich deshalb nicht von Dauer, da der Kursrückgang zinsinduziert ist.

Der Unterschiedsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens zwischen den Anschaffungskosten und den niedrigeren Rückzahlungsbeträgen, der gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben wird, beträgt € 1.344.100,00 (2.183 T€).

Der Unterschiedsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Umlaufvermögens zwischen den Anschaffungskosten und den höheren Rückzahlungsbeträgen, der gemäß § 56 Abs. 3 BWG zeitanteilig zugeschrieben wird, beträgt € 12.000,00 (421 T€). Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG zwischen den Anschaffungskosten und den höheren Marktwerten der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beträgt € 1.381.660,71 (0 T€).

ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.379.182,68	30.649

ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE – ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

Anlagevermögen	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.336.709,18	30.649

Umlaufvermögen	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.042.473,50	0

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt.

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.710,00	32

Die Buchwerte bebauter und unbebauter Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag € 1.320.872,27 (1.321 T€).

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 15 und 55 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 10 Jahren. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist Leasingvermögen im Umfang von € 46.795,22 (55 T€) enthalten.

Zum 31. Dezember 2020 wurden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 UGB ausgewiesen, die mit den aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz von 25% berechnet wurden.

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen in folgenden Bilanzposten:

- Forderungen an Kunden
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sachanlagen
- Rückstellungen für Abfertigungen
- Rückstellungen für Pensionen
- Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in €	Stand 1.1.2020	Zuweisung	Stand 31.12.2020
Latente Steuern	750.115,67	246.155,12	996.270,79

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2020 € 246.155,12 (128 T€) und wird im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):

Anschaffungskosten	Stand 1.1.2020	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2020
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	12.039.200,00	0,00	9.420.400,00	0,00	2.618.800,00
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	31.272.966,91	7.442.339,18	20.002.006,09	0,00	18.713.300,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.166.214,00	0,00	0,00	0,00	4.166.214,00
7. Beteiligungen	30.136,04	0,00	0,00	0,00	30.136,04
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	213.101,64	30.991,03	10,99	0,00	244.081,68
10. Sachanlagen	14.899.963,87	386.888,61	247.096,64	0,00	15.039.755,84
12. Sonstige Vermögensgegenstände	512.098,97	20.113,26	27.124,26	0,00	505.087,97
Gesamtsumme	63.133.681,43	7.880.332,08	29.696.637,98	0,00	41.317.375,53

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.2020	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2020
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	329.422,73	86.216,09	381.384,52	0,00	34.254,30
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	647.995,88	223.314,05	484.791,71	0,00	386.518,23
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103.674,26	2.411,11	0,00	0,00	106.085,37
7. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	171.709,64	32.875,03	10,99	0,00	204.573,68
10. Sachanlagen	9.469.442,22	414.873,72	247.096,64	0,00	9.637.219,30
12. Sonstige Vermögensgegenstände	106.041,97	15.211,12	13.855,91	0,00	107.397,18
Gesamtsumme	10.828.286,70	788.169,47	1.140.408,12	0,00	10.476.048,06

Zuschreibung gem. § 56 Abs 3 BWG	Stand 1.1.2020*	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2020
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	42.800,11	15.418,15	58.218,26	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	23.583,34	11.603,18	25.259,12	0,00	9.927,41
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	66.383,45	27.021,33	83.477,38	0,00	9.927,40

* Die Zuschreibungen gem. § 56 Abs. 3 BWG sind nicht in den Anschaffungskosten enthalten, erhöhen jedoch den Buchwert.

Buchwert	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.2020
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	11.752.577,38	0,00	15.418,15	0,00	2.584.545,70
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	30.648.554,37	0,00	11.603,18	0,00	18.336.709,18
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.062.539,74	0,00	0,00	0,00	4.060.128,63
7. Beteiligungen	30.136,04	0,00	0,00	0,00	30.136,04
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	41.392,00	0,00	0,00	0,00	39.508,00
10. Sachanlagen	5.430.521,65	0,00	0,00	0,00	5.402.536,54
12. Sonstige Vermögensgegenstände	406.057,01	0,00	0,00	0,00	397.690,79
Gesamtsumme	52.371.868,19	0,00	27.021,33	0,00	30.851.254,89

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Mündelgeldspareinlagen betragen zum Bilanzstichtag € 1.990.200,27 (2.144 T€). Der dafür gewidmete Deckungsstock besteht aus mündelsicheren Wertpapieren und beläuft sich auf € 3.079.790,80 (3.081 T€).

Die Pensionsrückstellung in Höhe von € 379.635,20 konnte nach Ableben der letzten Bezugsbezieher aufgelöst werden. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten „Dotierung der Pensionsrückstellung“ ausgewiesen.

Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die in Form einer Rückstellung vorgesorgt wurde, beläuft sich im Geschäftsjahr auf € 27.940,73 (55 T€). Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind, beträgt im Geschäftsjahr € 86.279,98 (82 T€).

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,29% nach dem Teilwertverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 2,50 % berechnet.

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittzinssatz mit 10 Jahren Restlaufzeit (VJ 15 Jahre Restlaufzeit), der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird.

Der Mehraufwand bezüglich der Änderung des Rechnungszinssatzes beträgt € 39.748,50.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,29 % sowie unter Beibehaltung einer Valorisierung in Höhe von 2,50 % ermittelt.

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittzinssatz mit 10 Jahren Restlaufzeit (VJ 15 Jahre Restlaufzeit), der von der

Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird.

Der Mehraufwand bezüglich der Änderung des Rechnungszinssatzes beträgt € 5.795,00.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten „Löhne und Gehälter“ enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden € 44.661,00 zugewiesen (VJ 15 T€).

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Die sonstigen Rückstellungen umfassen vor allem Remunerationen, nicht konsumierte Urlaube, sowie Prüfungs- und Prozessaufwand.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2020	7.397	237.322	1.898.576,00	1.898.576,00
Zugänge 2020	232	37.056	296.448,00	296.448,00
Abgänge 2020	116	2.756	22.048,00	22.048,00
Stand Ende 2020	7.513	271.622	2.172.976,00	2.172.976,00

Eigenmittel

	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
Eingezahlte Kapitalinstrumente	2.041.854,00	1.790
Rücklagen	20.582.408,59	21.526
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.500.000,00	2.500
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	-39.508,00	-41
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	10.080,24	15
Summe Hartes Kernkapital (CET1)	25.094.834,83	25.790
Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,00	0
Summe Kernkapital (T1)	25.094.834,83	25.790
Ergänzungskapital	500.000,00	500
Abzüge von Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals	0,00	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	255.862,95	384
Summe Ergänzungskapital (T2)	755.862,95	884
anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	25.850.697,78	26.674

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,22%.

In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 849.664,45 (962 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 121.084,29 (82 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Finanzinstrumente (Volumen):

	31.12.2020 in €		Vorjahr in T€	
	Volumen	Marktwert	Volumen	Marktwert
Zinssatzoptionen	93.000,00	0,00	234	0
Währungs-swaps	713.109,97	2.484,74	874	1

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der „marked to model“ - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuel-

len EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus Forderungen an Kunden werden Zinssatzoptionsgeschäfte bzw. Devisenswaps eingesetzt.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
1.12 Sonstige Vermögensgegenstände	2.506,36	0
1.14 Rechnungsabgrenzungsposten	67,12	0
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	133,99	0
2.5 Rechnungsabgrenzungsposten	3.367,71	0

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	Betrag in €	Vorjahr in T€
bis 3 Monate	7.107.696,30	10.105
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	30.825.786,63	22.340
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	100.775.049,09	98.456
mehr als 5 Jahre	149.831.192,63	141.812

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	Betrag in €	Vorjahr in T€
bis 3 Monate	10.670.531,89	11.137
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	34.760.366,48	40.910
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23.788.112,45	30.819
mehr als 5 Jahre	3.427.616,72	5.590

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 3.999.582,96 (3.562 T€) fällig.

Verpflichtungen aus Mietverträgen:

	Betrag in €	Vorjahr in T€
für das folgende Geschäftsjahr	71.750,00	71
für die folgenden fünf Geschäftsjahre	365.000,00	363

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von € 229.915,00 (321 T€) enthalten.

Die folgenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 in €	Vorjahr in T€
hievon Prüfungsaufwendungen für den Einzelabschluss	90.000,00	90

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von € 956.877,18 soll durch Auflösung von Gewinnrücklagen in gleicher Höhe abgedeckt werden und wird den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 69,78 (76) Angestellte und 0,85 (1) Arbeiter beschäftigt.

Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat

	31.12.2020 in €		Vorjahr in T€	
	Vorstand	Aufsichtsrat	Vorstand	Aufsichtsrat
Gewährte Kredite	110.000,00	122.000,00	0	35
Kredittilgungen im Geschäftsjahr	4.329,53	74.189,36	4	63

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

	im Geschäftsjahr in € Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	im Vorjahr in T€
Vorstand und leitende Angestellte	-314.582,17	101
Sonstige Arbeitnehmer	301.372,94	368


Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Geschäftsleiter sowie deren Hinterbliebene beliefen sich auf € 343.812,24 (419 T€).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf € 36.200,00 (35 T€).

Die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages erfolgt durch entsprechende Aktivitäten zur Mitgliederförderung und Mitgliederbindung. Darüber hinaus werden für die Mitglieder umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbracht.

Gänserndorf, am 8. Juni 2021
Marchfelder Bank eG

Vorstand / Geschäftsleiter:



Dir. Mag.^(FH) Erich Fellner

Vorsitzender
des Vorstandes



MMMag. Robert Wallner,
MLS^{wu}, FRM

Vorsitzender-Stv.
des Vorstandes

Die Genossenschaft mit Sitz in Gänserndorf ist beim Landesgericht als Handelsgericht Korneuburg unter der Firmenbuchnummer FN 56656 v eingetragen.

Die Offenlegung gemäß Artikel 431-455 CRR erfolgt im Internet auf der Homepage der Marchfelder Bank eG unter www.marchfelderbank.at

LAGEBERICHT zum Jahresabschluss 2020 der Marchfelder Bank eG

1. Unternehmensprofil

Die Marchfelder Bank eG ist eine selbstständige regionale Genossenschaftsbank mit Sitz in Gänserndorf, die sich vor allem als Finanzierungspartner der Klein- und Mittelbetriebe, der Landwirtschaft, der Privatkunden sowie der Gemeinden im Marchfeld, dem südlichen Weinviertel und dem nordöstlichen Wien versteht. In diesem Kerngebiet befinden sich 11 Standorte der Marchfelder Bank eG. Darüber hinaus werden Kunden bis in den Raum Wolkersdorf betreut. Derzeit zählt die Marchfelder Bank über 21.000 Kunden.

Die Produktpalette der Bank reicht vom klassischen Giro- und Einlagengeschäft, dem Kreditgeschäft über das Dienstleistungsgeschäft bis hin zum Wertpapiergeschäft. Innerhalb dieser Produktgruppen werden leicht verständliche Produkte angeboten. Im Mittelpunkt des für die Bank wichtigen Kreditgeschäfts stehen individuelle und maßgeschneiderte Lösungen, die dem Ansatz der Kundenpartnerschaft gerecht werden. Die Bank beschränkt sich auf das klassische Bankgeschäft auf Basis einer hohen Kapitalisierung, einer ausgeglichenen Bilanzstruktur und hat keine Tochtergesellschaften. Den Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung bilden die Menschen aus dem Marchfeld mit ihren finanziellen Bedürfnissen.

Die Marchfelder Bank eG ist eine leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank im Marchfeld. Wachstum soll durch die flächendeckende Bearbeitung des Marktgebietes erreicht werden. Unsere Kunden betrachten wir als gleichwertige, eigenverantwortliche Partner, die durch qualifizierte Beratung, marktgerechte Produkte und umfassende Lösungen optimal serviciert werden. Die Geschäftsstrategie der Marchfelder Bank eG richtet sich an den Menschen im Marchfeld aus. Die Kommunikation auf einer sehr persönlichen und emotionalen Ebene, maßgeschneiderte Produkte und der auf Nachhaltigkeit ausgerichtete partnerschaftliche Kundenansatz sind ausschlaggebend für das hohe Vertrauen, das die Kunden mit der Marchfelder Bank eG verbindet. Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und persönlicher Kontakt bilden dabei die tragfähige Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Durch die Transparenz der Geschäfte, durch das Vermeiden spekulativer Elemente, durch die Kenntnis des wirtschaftlichen Umfeldes und letztendlich durch die Entscheidungsfreiheit vor Ort ist die Marchfelder Bank ein stabilisierendes und bedeutendes regionales Finanzinstitut, das seit 1873 an der Finanzierung der regionalen klein- und mittelständischen Wirtschaft im Marchfeld maßgeblich mitwirkt.

Am Erhalt der Eigenständigkeit wird die langfristige Geschäftspolitik ausgerichtet.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1. Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Zu Beginn des Jahres 2020 herrschte noch Zuversicht, die von guten Konjunkturdaten unterstützt wurde. Im Februar änderte sich die Situation durch die weltweite Corona-Pandemie schlagartig. Von China aus verbreitete sich das Virus rasant in die ganze Welt. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) wurden per Jahresende 2020 über 83 Millionen Infizierte und über 1,8 Millionen hieran Verstorbene gezählt. Um eine Überlastung der nationalen Gesundheitssysteme zu vermeiden, wurden weltweit Lockdowns verhängt. Es folgte der stärkste Wirtschaftseinbruch in der Nachkriegsgeschichte. Gemäß Eurostat ist die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2020 um 3,7 %, im zweiten Quartal 2020 sogar um 11,7 % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Darüber hinaus brachen weltweit die Aktienkurse ein und auch die Risikoprämien von Unternehmensanleihen weiteten sich signifikant aus. Angesichts des Ausmaßes der Krise und der sich abzeichnenden negativen wirtschaftlichen Folgen erfolgten umfangreiche fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen. Die USA verabschiedeten ein Konjunkturpaket im Umfang von etwa USD 2,2 Billionen. Die EU hat einen Wiederaufbaufonds in Höhe von EUR 750 Mrd. und ein zusätzliches Budget für die kommenden fünf Jahre von EUR 1,05 Billionen zur Wiederbelebung der Konjunktur zur Verfügung gestellt. In Österreich hat Bundeskanzler Sebastian Kurz am 18. März 2020 mit dem Leitsatz „koste es, was es wolle“ umfangreiche Maßnahmen angekündigt und mit Ausfallsbonus, Umsatzersatz, Kurzarbeit, usw. umgesetzt. Die Zentralbanken reagierten mit

weitreichenden geldpolitischen Maßnahmen, wie Wertpapierkaufprogrammen und liquiditätswirksamen Finanzierungsprogrammen für Banken und Unternehmen, um die massiv steigende Neuverschuldung finanzierbar zu machen. Tatsächlich zeigten die Maßnahmen rasch ihre Wirkung. Der konjunkturelle Einbruch der Weltwirtschaft im Frühjahr 2020 fiel weniger tief und die Erholung ab Mai 2020 stärker als zunächst erwartet aus. Im dritten Quartal konnte gemäß Eurostat eine Zuwachsrate von 12,5 % verzeichnet werden. Allerdings führte die zweite Infektionswelle zu einer vorübergehenden Unterbrechung der konjunkturellen Erholung. Die globale wirtschaftliche Aktivität zeigte sich gegen Jahresende trotz deutlich gestiegener Infektionszahlen und den damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen resilienter als im Frühjahr 2020. Österreichs Wirtschaftsleistung sank im vierten Quartal 2020 deutlich stärker als jene des Euroraums und dessen größte Volkswirtschaften. Im Vergleich zum Vorquartal sank das saisonbereinigte BIP im Euroraum im vierten Quartal 2020 um 0,6 % gegenüber dem Vorquartal. Gegen Jahresende folgten schließlich noch erfreuliche Nachrichten bei der Impfstoffentwicklung und -zulassung, die nun eine rasche Herdenimmunsierung und die Rückkehr zur Normalität gewährleisten sollten.

Die jährliche Inflationsrate gemessen am HVPI nahm im Euroraum in der zweiten Jahreshälfte 2020 deutlich ab und war im vierten Quartal mit -0,3 % negativ. Die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln dämpfte die Inflation, wohingegen die Preise für Wohnen, Wasser und Energie stiegen.

Die Wahlen in den USA, bei denen der demokratische Herausforderer Joe Biden nach einer Amtsperiode den Republikaner Donald Trump als Präsident ablöste, hatten bisher keinen erkennbaren Einfluss auf die Wirtschaft oder die Kapitalmärkte.

Erheblich unterstützt durch die expansive Geldpolitik der Zentralbanken entwickelten sich die Kapitalmärkte überwiegend positiv. Das weiterhin historisch niedrige Zinsniveau auf globaler Ebene beflügelte die Bewertungen am Aktien- und Immobilienmarkt sowie für risikobehaftete Anleihen.

In Österreich zeigten sich die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise am niedrigeren Exportaufkommen (-11,8 %), der rückläufigen Konsumlaune der Privathaushalte (-8,8 %) sowie der geringeren Investitionsbereitschaft der Unternehmen (Anlageinvestitionen

-4,1 %). Die Sparquote ist hingegen auf 13,7 % (Vorjahr: 8,2 %) angestiegen. Die Arbeitslosigkeit stieg laut Eurostat im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 5,3 % (4,5 %), laut AMS auf 10,2 % (7,4 %) an. Die eingeführte Kurzarbeitsregelung wirkte zudem dämpfend. Die Tourismusbranche ist jedenfalls am stärksten betroffen, wenngleich die Region Marchfeld keine wesentliche Tourismusregion ist. Die Realeinkommen sind im Jahresvergleich um 3 % zurückgegangen. Durch den starken Wirtschaftsrückgang sowie den umfangreichen Stützungsmaßnahmen ist eine Erhöhung des Budgetdefizits erwartbar. Prognosen gehen nach einem Budgetüberschuss in 2019 von 0,7 % für 2020 von einer Erhöhung des Budgetdefizits auf -9,2 % des BIP aus. Die öffentliche Verschuldung wird mit 83,3 % des BIP um 12,2 % höher als im Vorjahr erwartet.

2.2. Entwicklung der Bankenlandschaft

Die Corona-Krise stellte auch die Banken vor große Herausforderungen. Der Bankensektor spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Stabilisierungsprogramme, wie beispielsweise die Möglichkeit Stundungen und teilweise durch staatliche Einrichtungen besicherte Finanzierungen in Anspruch nehmen zu können, sowie bei der Liquiditätsbereitstellung für Unternehmen.

Die infolge der Finanzkrise implementierten regulatorischen Maßnahmen erhöhten die Widerstandsfähigkeit von Banken in Krisen. Die gute durchschnittliche Eigenkapitalquote (CET1) der österreichischen Banken von 16,1 % und die auf 2,0 % reduzierte Quote notleidender Kredite (NPL) wirken angesichts erwarteter steigender Kreditausfälle und Risikovorsorgen stabilisierend.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für den gesamten Bankensektor weiterhin Herausforderungen. Die fortschreitende Digitalisierung ist ein maßgeblicher Trend, dem Universalbanken begegnen müssen.

3. Ergebnis- und Finanzentwicklung

3.1. Geschäftsentwicklung

Im Interesse der Mitglieder der Marchfelder Bank eG hat der „COOPVERBAND“ Revisionsverband Österreichischer Genossenschaften, im Folgenden kurz „COOPVERBAND“, den gesetzlichen Auftrag, den Abschluss und die Gebarung der Bank zu prüfen. Dazu bedient sich der COOPVERBAND der Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft PKF CENTURION Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, FN 78655w, Wien.

Im Sinne des strategischen Ziels der „Kundenpartnerschaft“ erfüllt die Marchfelder Bank eG ihren genossenschaftlichen Förderungsauftrag unter anderem dadurch, dass sie ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation an den Kundenbedürfnissen ausrichtet und eine konkurrenzfähige Kosten- und Ertragsstruktur schafft, um als leistungsfähige Regionalbank zukunftsfähig zu sein und zu bleiben.

Die Geschäftsbereiche der Marchfelder Bank eG umfassen hauptsächlich das Einlagen-, Kredit-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierdepotgeschäft.

Die Marchfelder Bank eG konzentrierte sich ungeachtet der herausfordernden Rahmenbedingungen im Jahr 2020 auf die Stärkung als eigenständige Universalbank für die Region Marchfeld und die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen. Es gelang, sich rasch an die veränderte gesundheits- und wirtschaftspolitische Situation anzupassen und trotz der widrigen Umstände ein positives Betriebsergebnis zu erwirtschaften. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus deutlich erhöhten Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft, Rückstellungen sowie dem gestiegenen Einlagensicherungsbeitrag infolge der Insolvenz der Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG.

3.2. Finanzielle Leistungsindikatoren

	2020	2019	Veränderung	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	429.695,1	408.569,0	21.126,0	5,17
Kundenforderungen	289.642,5	275.218,7	14.423,8	5,24
Spareinlagen	212.017,0	209.852,7	2.164,2	1,03
Primäreinlagen	399.288,9	377.679,0	21.609,9	5,72
Geschäftsvolumen	694.978,7	658.992,4	35.986,2	5,46
Ausleihungsgrad I	136,61 %	131,15 %		4,17
Ausleihungsgrad II	72,54 %	72,87 %		-0,45
Nettozinsertrag	6.199,8	6.852,1	-652,3	-9,52
Zinsspanne	1,44 %	1,68 %		-13,97
Provisionsaldo	3.414,1	3.322,8	91,3	2,75
Provisionsspanne	0,79 %	0,81 %		-2,30
Betriebserträge	9.930,9	11.285,2	-1.354,3	-12,00
Betriebsertragsspanne	2,31 %	2,76 %		-16,33
Betriebsaufwendungen	-9.825,9	-10.030,1	204,2	-2,04
Betriebsaufwandsspanne	-2,29 %	-2,45 %		-6,85
Betriebsergebnis	105,0	1.255,1	-1.150,1	-91,63
Betriebsergebnisspanne	0,02 %	0,31 %		-92,04
EGT	-1.179,3	1.408,7	-2.588,0	-183,72
EGT-Spanne	-0,27 %	0,34 %		-179,6
Cost-Income-Ratio	98,94 %	88,88 %		-11,32
Kernkapital	25.094,8	25.790,0	-695,1	-2,70
anrechenbare Eigenmittel	25.850,7	26.673,8	-823,1	-3,09
Kernkapitalquote	13,85 %	14,00 %		-1,04
Eigenmittelquote	14,27 %	14,48 %		-1,42
Anteil Kernkapital an Eigenmittel	97,08 %	96,69 %		0,40

Für detaillierte Angaben zur Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erläuterung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Das Vertrauen der Kunden in die selbständige und unabhängige Marchfelder Bank eG konnte im Jahr 2020 weiter gefestigt werden. Die Bilanzsumme hat sich um 5,2 % auf € 429,7 Mio. und das Geschäftsvolumen aus dem Kundengeschäft, bestehend aus Primäreinlagen, Ausleihungen und Eventualverbindlichkeiten um 5,5 % (€ 36,0 Mio.) auf € 695,0 Mio. erhöht.

Der Fokus im Einlagengeschäft liegt bei Privatkundeneinlagen, welche breit gestreut sind.

	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	399,3	100,0
davon Privatkundeneinlagen	346,1	86,7
davon einlagengesichert	308,1	77,2

Im Jahr 2020 hat sich das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 21,6 Mio. bzw. 5,7 % auf € 399,3 Mio. erhöht.

Die Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich in folgende Branchen:

Branche	in Mio. €	in %
Bund/Land/Gemeinde	19,9	6,9
Handel/Gewerbe	97,1	33,5
Landwirtschaft	60,0	20,7
Privat	112,7	38,9
Summe	289,6	100,0

Die Kreditpolitik ist auf qualitatives, organisches Wachstum ausgerichtet.

Die Kundenausleihungen haben sich um 5,2 % auf € 289,6 Mio. erhöht.

Der Ausleihungsgrad II, welcher das Verhältnis der Kundeneinlagen zu den Kundenausleihungen darstellt, betrug 72,5 % (VJ 72,9 %). Dieser Ausleihungsgrad ermöglicht einen ausreichend hohen Liquiditätsüberschuss und gewährleistet somit eine hohe Unabhängigkeit in der Liquiditätssteuerung.

Der Druck auf das Zinsniveau hat sich weiter verschärft. So waren die Renditen sowohl am Geld- als auch am Kapitalmarkt großteils im negativen Bereich. Corona bedingt mussten auch Null-Prozent Finanzierungen an die Wirtschaft vergeben werden. Zusammen mit Einmaleffekten im Zinsergebnis hat sich die Zinsspanne auf 1,44 % verringert.

Der Provisionsaldo konnte mit € 3,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % etwas erhöht werden.

Die Betriebserträge waren mit € 9,9 Mio. um 12,0 % geringer als im Vorjahr, sodass sich die Betriebsertragsspanne von 2,76 % im Jahr 2019 auf 2,31 % im Jahr 2020 verringert hat.

Die Betriebsaufwendungen haben sich im Jahr 2020 um 2,0 % bzw. € 0,2 Mio. auf € 9,8 Mio. reduziert. Einsparungen beim Personalaufwand standen jedoch höhere Sachaufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Sachaufwendungen waren auf höhere Einlagensicherungsbeiträge sowie auf Aufwendungen für die Umsetzung von regulatorischen Umsetzungsprojekten zurückzuführen.

Das ordentliche Betriebsergebnis war mit € 0,1 Mio. positiv.

Das Bewertungsergebnis war mit € 1,3 Mio. negativ, wovon € 0,9 Mio. auf die Dotierung von Portfoliowertberichtigungen entfallen. In Summe war das EGT mit € 1,2 Mio. negativ.

Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31. Dezember 2021 € 25,9 Mio. Die Eigenmittelquote war mit 14,3 % nur unwesentlich geringer als Vorjahr mit 14,5 %

3.3. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

In einem Dienstleistungsunternehmen wird der Erfolg wesentlich von der fachlichen Kompetenz, Leistung, Erfahrung sowie dem Engagement und der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitarbeitenden beeinflusst. Ohne diesen Beitrag wäre die positive Entwicklung der Marchfelder Bank eG als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank in den letzten Jahren nicht möglich gewesen.

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber trägt die Marchfelder Bank eG besondere Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Die Marchfelder Bank ist bestrebt, den Mit-

arbeitenden ein positives und wertschätzendes Arbeitsklima, mit hohem Maß an Eigenverantwortung, mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, mit bestmöglicher Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten.

Der durchschnittliche MitarbeiterInnenstand war im Jahr 2020 mit 70,6 Mitarbeiter um 6,4 Vollzeitäquivalente geringer als im Jahr 2019.

Um den Schutz der Mitarbeitenden und KundInnen in der Corona-Krise zu gewährleisten, wurde kurzfristig der Bankbetrieb weitreichend auf Homeoffice umgestellt. Gleichzeitig sind die Filialen als Teil der kritischen Infrastruktur unter strikter Einhaltung der gebotenen Abstands- und Hygieneregeln geöffnet geblieben.

Der fachlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird ein hoher Stellenwert beigemessen, um den Kunden ein hohes Beratungsniveau bieten zu können und aufsichtskonform zu agieren. Die Ausbildung der Mitarbeiter erfolgt größtenteils intern, bei der HYPO-Bildung GmbH oder anderen qualifizierten Anbietern. Die Mitarbeiter stehen sowohl außerhalb der Schalteröffnungszeiten als auch außerhalb der Bankräumlichkeiten den Kunden beratend zur Verfügung.

Neben dem Konzept der bedienten Selbstbedienung werden den Kunden immer mehr Dienstleistungen über elektronische Kommunikationsformen zur Verfügung gestellt.

Durch den Einsatz eines großzügigen Gleitzeitmodells ist es möglich, sowohl der zeitlichen Flexibilität der Mitarbeiter als auch den Erfordernissen einer an die zeitlichen Möglichkeiten der Kunden angepassten Kundenberatung gerecht zu werden.

Die Identifizierung der Mitarbeitenden mit der Marchfelder Bank eG wird dadurch untermauert, dass die Mitarbeitenden größtenteils aus der Region kommen. Die Marchfelder Bank eG leistet damit einen nennenswerten Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt.

Auf Basis der kollektivvertraglichen Regelung besteht für Mitarbeiter eine beitragsorientierte Pensionskasernenregelung.

Wir sind bestrebt, die Marchfelder Bank eG als attraktive Arbeitgeberin zu etablieren.

Auch das Marketingverhalten der Marchfelder Bank eG zeigt die Einstellung zur Region. Das bedeutet, dass im Rahmen des Marketingbudgets Aktivitäten und Initiativen im Einzugsgebiet der Marchfelder Bank eG unterstützt werden (Sportvereine, Musikvereine, Musikschulen, Kulturvereine, heimische Künstler etc.), wobei ein wesentlicher Anteil der Marketingaktivitäten – wie in den Vorjahren – auf die Intensivierung der Jugendarbeit entfällt.

Nachhaltigkeitsrisiken finden in unseren unternehmerischen Tätigkeiten ständige Beachtung.

Für die Marchfelder Bank eG sind Geschäftsethik und Korruptionsprävention wichtige Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb. Die Integrität der Mitarbeitenden ist uns wichtig. Es sind entsprechende Maßnahmen implementiert, um potenzielle Interessenskonflikte zu verhindern. Die dauerhaft eingerichteten Compliance- und Geldwäschereipräventionsbeauftragten sind dem Gesamtvorstand unterstellt.

4. Risikobericht

4.1. Risikoinventur, Risikostrategie, Limitkonzept

Gemäß § 39 BWG hat die Marchfelder Bank eG ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst und limitiert. Die Bestimmung der Wesentlichkeit dieser Risiken wird jährlich im Rahmen einer Risikoinventur festgelegt. Die Risikoinventur bildet somit die Grundlage für die Risikotragfähigkeitsrechnung und damit in weiterer Folge für die Limitierung und aktive Risikosteuerung.

Zu diesem Zweck werden periodisch Risikoberichte erstellt und es wird die Einhaltung der Risikolimiten von den verantwortlichen Risikomanagementeinheiten überwacht.

Die Marchfelder Bank eG orientiert sich bei der Steuerung ihrer Risiken an risikopolitischen Leitlinien, die in der Risikostrategie festgelegt sind. Die Risikostrategie ist eine in die Zukunft gerichtete, schriftliche Festlegung der seitens der Marchfelder Bank eG angestrebten Risikoparameter. Die Festlegung basiert auf einer Einschätzung der mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Marchfelder Bank eG. Die Risikostrategie umfasst unter anderem eine Planung

nach Branchenschwerpunkten, nach den Verteilungen der Engagements im Risikoklassifizierungsverfahren sowie nach der Größenklassenverteilung. Abgesehen davon bestimmt die Risikostrategie auch die für die Gesamtbankrisikosteuerung relevanten risikopolitischen Grundsätze und definiert den Risikoappetit sowie die Risikotoleranz der Marchfelder Bank eG. Zur Begrenzung der Risiken werden in der Risikostrategie Limite festgesetzt. Im Risikohandbuch sind Gesamtbankrisikolimiten je Risikoart für die ökonomische Liquidationssicht festgelegt, die laufend von den zuständigen Kontrollfunktionen überwacht werden.

4.2. ICAAP und ILAAP-Prozess, Risikotragfähigkeitskonzept

Ein umfassender ICAAP- und ILAAP-Prozess unterstützt den Vorstand und Aufsichtsrat bei der Risikobeurteilung, der Erstellung und Überwachung der Risikostrategie sowie bei der Festlegung und Überwachung der Risikolimiten. Die aus dem Geschäftsmodell resultierenden geschäftlichen Aktivitäten erfordern die Fähigkeit, Risiken angemessen zu identifizieren, zu quantifizieren, zu aggregieren, aktiv zu steuern, mit angemessenem Kapital zu unterlegen und eine angemessene Liquiditätsausstattung sicherzustellen.

Zentrales Element der Umsetzung von ICAAP und ILAAP ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. Zur Quantifizierung der Risiken kommt ein Berechnungsprogramm zum Einsatz, das in Zusammenarbeit mit der Finance Trainer International Gesellschaft m.b.H. entwickelt wurde. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden in der Marchfelder Bank eG alle quantifizierbaren wesentlichen Risiken in drei Dimensionen (Going Concern Sicht, Liquidationssicht, Stress Sicht) berechnet und der definierten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung stellt neben der Sicherstellung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen einen zentralen Bestandteil der Risikosteuerung dar.

Die ökonomische Risikodeckungsmasse ist eine interne Messgröße, die die Risikoneigung der Bank in der Gesamtbanksteuerung begrenzt. Im Hauptsteuerungskreis ökonomische Liquidationssicht steht die Sicherung der Gläubigeransprüche im Liquidationsfall der Bank im Vordergrund.

Anhand der monatlichen Berechnung und Überwachung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die Einhaltung der in der Risikostrategie festgelegten

Limite und deren Kapitalverteilung entsprechend überwacht, gesteuert und berichtet.

Die tourlichen Risiko- und Risikotragfähigkeitsberichte beinhalten die Zusammensetzung der Risikodeckungsmasse, die quantifizierten wesentlichen Risikoarten sowie die Darstellung der jeweiligen Limit-Auslastungen.

4.3. Risikoarten

In der Marchfelder Bank eG sind für das Kreditrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Credit Spread Risiko sowie das Operationelle Risiko Risikolimiten definiert, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Abgesehen davon wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Liquidationssicht ein zusätzlicher Kapitalpuffer für sonstige Risiken vorgehalten.

4.3.1. Kreditrisiko

Die Bank beschränkt ihre Kreditvergaben im Wesentlichen auf ihr regionales Umfeld. Die Bedürfnisse der Kunden, aber auch die mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken können dadurch besser eingeschätzt werden.

Die für das Ausfallrisiko eines Kreditgeschäfts bedeutsamen qualitativen und quantitativen Aspekte werden einer angemessenen Risikoanalyse unterzogen, wobei die Intensität dieser Tätigkeit von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des Engagements abhängt.

Die Marchfelder Bank eG setzt zur Steuerung und Beurteilung der Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft auf ihr Portfolio angepasste interne Ratingverfahren ein, welche zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) der Kunden dienen. Diese werden laufend weiterentwickelt sowie jährlich validiert und kalibriert.

Für die Berechnung des Kreditrisikos im Liquidationsansatz wird der IRB Basisansatz der CRR verwendet. Der IRB Basisansatz dient dazu, den unerwarteten Verlust („unexpected loss“) einer Bank bezogen auf das Kreditrisiko an Hand eines standardisierten Credit Value at Risk Modells abzuschätzen. Das zu Grunde liegende Konzept verlangt im Ansatz, dass die 99,9 % Quantile der Verlustverteilung abzüglich des erwarteten Verlusts mit Eigenkapital zu unterlegen ist. Von der Marchfelder Bank eG wird dazu im Wesentlichen der IRB Basisansatz (FIRB, IRB Basisansatz) verwendet, bei dem nur die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability

of Default, PD) der Kreditnehmer geschätzt werden muss, während die anderen Parameter (Loss Given Default/LGD, Laufzeit/Maturity/M, Exposure at Default/EAD) vom Gesetzgeber vorgegeben werden. Die Berechnung erfolgt pro Konto.

Aufgrund der fehlenden Diversifikation (die im IRB Basisansatz unterstellt ist), werden die Kreditexposures im Bankbereich (Financials) weiter mit dem Kreditrisiko Standardansatz angesetzt. Auch bei den bestehenden Fonds-Positionen, welche sich ausschließlich aus mündelsicheren Anleihen zusammensetzen, wird die Eigenmittelunterlegung im Standardansatz als Basis für die Kreditrisikorechnung im ICAAP angesetzt.

Währungsrisiken aus Fremdwährungskrediten werden durch den Einsatz von Devisenswaps abgesichert. Der Anteil an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten ist mit unter 0,5 % der gesamten Kundenforderungen äußerst gering. Für das geringe Volumen an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten berechnet die Marchfelder Bank eG regelmäßig das spezifische Risiko aus Fremdwährungskrediten und Tilgungsträgerkrediten im Hinblick auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Sicherheiten-Veränderungen. Sie zeigt deren Auswirkungen sowohl auf den Einzelkredit als auch auf Gesamtportfolioebene auf. Die Entwicklung der den Fremdwährungskrediten zugrundeliegenden Wechselkursen wird regelmäßig überprüft. Bei Tilgungsträgerkrediten erfolgt darüber hinaus eine laufende Überwachung der Entwicklung der Tilgungsträger. Im Rahmen der besonderen Beobachtung der Fremdwährungskredite werden diese auch regelmäßig einem Stresstest unterzogen.

4.3.2. Marktpreisrisiko

Die Marchfelder Bank eG verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik, welche eine Risikostreuung nach unterschiedlichen Dimensionen (Laufzeiten, Branchen, Regionen) berücksichtigt. Die Veranlagungen erfolgen grundsätzlich in Emissionen von Emittenten mit bester Bonität (Investment Grade) und in risikoarme Produkte.

Die Marchfelder Bank eG führt keine Positionen, die ein Handelsbuch erforderlich machen würden.

Marktpreisrisiken resultieren aus dem Verlustpotenzial aufgrund veränderter Marktpreise. Die Marchfelder Bank eG unterscheidet die Risikofaktoren Zinsänderungs- und Credit Spread-Risiken.

Das bedeutendste Risiko im Rahmen der Marktrisiken stellt das Zinsänderungsrisiko dar. Im Rahmen der Zinssteuerungsstrategie wird ein Zinsrisikokoeffizient von 0-10 % der anrechenbaren Eigenmittel gemäß OeNB Standardverfahren (Barwertänderung bei Parallel-Shift von +200 bp in % der anrechenbaren Eigenmittel) angestrebt. Durch diesen Zielkorridor ist sichergestellt, dass die im aufsichtsrechtlich normierten Schwellwerte jederzeit eingehalten werden.

Das weitere Risiko im Bereich des Marktrisikos stellt das Credit Spread-Risiko dar, welches insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagungen (A-Depot) eine bedeutende Rolle spielt. Die Quantifizierung erfolgt über das vom Basel Committee on Banking Supervision aufsichtsrechtlich vorgeschlagene Standardmodell für die Messung von Credit Spread-Risiken im Handelsbuch. Der Credit Spread VaR wird auf Grundlage vorgegebener festgesetzter Volatilitäten und Korrelationen mittels Varianz/Kovarianz Ansatz – unter einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltdauer von einem Jahr – ermittelt.

4.3.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird als die Gefahr definiert, dass die Marchfelder Bank eG ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen kann.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle stellen die Kundeneinlagen dar, welche sich in der Vergangenheit als sehr stabile Fundingressource erwiesen haben. Daneben besteht für die Marchfelder Bank eG die Möglichkeit sich über die Offenmarktgeschäfte der Zentralbank zu refinanzieren.

Basis für die Identifikation und Steuerung von Liquiditätsrisiken bildet die regelmäßig erstellte Liquiditätsablaufbilanz (LAB). Dabei wird das Liquiditätsrisiko über einen Planungshorizont von 12 Monaten für ein Normalzenario analysiert. Weiters werden auch drei Stressszenarien (institutsspezifische Vertrauenskrise, Marktkrise, kombinierte Krise) dargestellt und analysiert.

Für die Erstellung der Liquiditätsablaufbilanz und die Berechnung unterschiedlicher Liquiditätsszenarien werden alle liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Liquiditäts-Cashflows von liquiditätswirksamen Geschäften wird zwischen deterministischen Geschäften mit vereinbarten und im Kernbanksys-

tem erfassten Kapitalbindungen bzw. planbaren Zahlungsströmen einerseits und stochastischen Geschäften ohne determinierte Kapitalbindung bzw. ohne exakt vorhersehbare Zahlungsströme andererseits, unterschieden. Während deterministische Liquiditäts-Cashflows unmittelbar aus SAP-Reports je Währung abgeleitet werden können, werden für stochastische Geschäfte über Ablaufkationen Cashflow-Profile je Produktart und Kundensegment generiert und in der Liquiditätsablaufbilanz berücksichtigt.

Die Beurteilung und Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Marchfelder Bank. Dabei wird den Nettzahlungsabflüssen aus dem Normalzenario und den Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve nicht mehr ausreicht, um den Liquiditätsbedarf zu decken.

Zusätzlich wird für die Steuerung die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) monatlich berechnet.

Anhand erwarteter Veränderungen bei den einzelnen liquiditätswirksamen Positionen wird auch eine monatliche Liquiditätsplanung der kommenden 13 Monate erstellt, um etwaige Maßnahmen der Liquiditätssteuerung schon früher erkennen zu können.

Die Liquiditätsplanung, Limitauslastung bzw. der Risikostatus wird innerhalb des monatlichen Berichtswesens an den Vorstand adressiert.

Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird seitens der Bank nicht vorgenommen, eine Berücksichtigung dieses Risikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung findet durch einen eigens definierten Puffer statt.

4.3.4. Operationelle Risiken, internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Bank definiert das Operationelle Risiko (OpRisk) als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen und berücksichtigt hierbei auch das Rechtsrisiko.

Die Ermittlung des operationellen Risikos erfolgt mittels des Basis-Indikatoransatzes der CRR. Für das Management operationeller Risiken ist das OpRisk-Team verantwortlich. Als oberstes Ziel für den gesamten

OpRisk-Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.

Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden systematisch erfasst und analysiert.

Die Angemessenheit der Risiko-Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich, in Form einer OpRisk-Klausur bewertet.

Weiters können exemplarisch als wesentliche Maßnahmen zur Risikosteuerung Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die betriebliche Notfallplanung aber auch die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten, die Beachtung des 4-Augen-Prinzips und das in den Geschäftsprozessen integrierte interne Kontrollsystem (IKS) angeführt werden.

Operationelle (Rest-)Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden können, müssen nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.

4.3.5. Sonstige Risiken

Für die Berücksichtigung sonstiger Risiken wird in der Liquidationssicht ein gesonderter Kapitalpuffer vorgehalten.

4.4. Risikosituation

Die Risikosituation der Marchfelder Bank eG wird aufgrund der oben dargestellten Maßnahmen bzw. der Ergebnisse aus dem Risikomanagement als sehr zufriedenstellend beurteilt.

4.5. Risikovorsorgen

Die Bank unterliegt hinsichtlich der Bewertung von Forderungen den unternehmensrechtlichen Bestimmungen. Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag (Anschaffungskosten) angesetzt, welche bei Kreditforderungen aus dem zum Bewertungsstichtag aushaftenden Forderungsbetrag (Kreditsaldo) zuzüglich Zinsen und eventuellen Kosten (EAD) bestehen. Zweifelhafte Kreditforderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt, wobei bei der Bewertung auf die Einbringlichkeit abgestellt wird.

Bei Kunden der Ratingklassen 5A bis 5E erfolgt die Bildung von Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen (EWB), bei Kunden der Ratingklassen bis einschließlich 4E erfolgt die bilanzielle Berücksichtigung des Ausfallrisikos durch Bildung einer Portfoliowertberichtigung.

4.5.1. Einzelwertberichtigungen (EWB)

Die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt bei Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung grundsätzlich einzelfallbezogen nach der Methodik des Blankoexposures auf Grundlage der konservativen Belehnwerte. Die Höhe der zu bildenden EWB ist abhängig von der Einschätzung der aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Situation des Kunden und der Einschätzung der Höhe der Verwertungserlöse von bestehenden Kreditsicherheiten.

Zum Zeitpunkt der Bildung oder Anpassung einer EWB werden die maßgeblichen Gründe dafür dokumentiert. In weiterer Folge wird der Wertberichtigungsbedarf von definierten Mitarbeitenden der Sondergestion gesteuert und laufend überwacht. Es werden alle Kunden der Ratingklassen 5A bis 5E regelmäßig im Hinblick auf einen allfälligen EWB-Überhang oder Fehlbetrag untersucht und es erfolgt entsprechend den Analyseergebnissen gegebenenfalls eine Anpassung der EWB (Zuweisung oder Auflösung).

Für weniger bedeutsame Einzelgeschäfte in den Ausfallratingklassen erfolgt eine regelbasierte Risikovorsorgebildung (pEWB) nach der Berechnungsmethodik des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit. Der beanspruchte modellspezifische Ansatz reflektiert die Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit (lifetime expected loss) der Finanzierung, welche als pEWB angesetzt werden.

4.5.2. Portfoliowertberichtigung (PoWB)

Neben Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Aktivposten, bildet die Marchfelder Bank eG zusätzlich für das gesamte Lebendportfolio des Finanzierungsbestandes auch eine Portfoliowertberichtigung (PoWB), um dem systemimmanenten Kreditrisiko, welches darin besteht, dass auch als nicht ausgefallene angesehene Forderungen zu einem nach dem Bilanzstichtag liegenden Zeitpunkt ganz oder teilweise ausfallen können, Rechnung zu tragen.

Dieses latente Risiko ist zum Abschlussstichtag noch nicht messbar und kann auch keiner bestimmten Kreditforderung direkt zugeordnet werden. Aufgrund

des Vorsichtsprinzips wird daher eine Risikovorsorge in Form einer mittels statistischer Verfahren ermittelten anteiligen Abwertung sämtlicher Forderungen vorgenommen.

Die Bildung der PoWB erfolgt über die aufsichtsrechtlich vorgegebene und in der Gesamtbanksteuerung etablierte Methodik des Erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) unter Berücksichtigung des Risikoparameters Loss Identification Period (LIP-Faktor). Während der Erwartete Verlust den Erwartungswert für den Verlust aus Kreditausfällen innerhalb eines Jahres bezeichnet, definiert der LIP-Faktor den Zeitbedarf, den die Marchfelder Bank eG durchschnittlich benötigt, um einen bereits eingetretenen Kundenausfall zu erkennen.

Die Modellierungsformel berücksichtigt und unterscheidet besichertes und unbesichertes Forderungsvolumen. Die verwendeten Risikoparameter der Modellierung unterliegen einer regelmäßigen aufsichtsrechtlich verpflichtenden Überprüfung. Basis für die Berechnung der PoWB bildet der EL des Lebendportfolios (Ratingnote 1A bis 4F).

Der EL wird mittels folgender Formel ermittelt:

$$EL = EAD \times PD \times LGD$$

PD = Probability of Default
(= Ausfallswahrscheinlichkeit)

LGD = Loss Given Default
(= Ausfallsverlustquote, abhängig von der Besicherung)

EAD = Exposure at Default
(= Saldo zzgl. nicht kapitalisierter Zinsen und Spesen + etwaiger nicht ausgenutzter Rahmen*CCF)

CCF = Credit Conversion Factor
(= Schätzungsfaktor der ausgenutzten offenen Linien zum Ausfallszeitpunkt)

Die Höhe der Festsetzung des Risikoparameters LIP-Faktors als zweiter wichtiger Parameter in der Modellierung der PoWB hängt entscheidend von der Effizienz der internen Prozesse und Systeme zur Ausfallserkennung ab. Diese Zeitspanne wird im Folgenden mit tdd (dd = default detected) bezeichnet und in Jahren gemessen. Ein Wert von tdd = 0,75 bezeichnet einen Zeithorizont von einem Dreivierteljahr. Die PoWB wird unter Berücksichtigung des LIP-Faktors mittels folgender Formel ermittelt:

$$PoWB = PD \times LGD \times EAD \times tdd$$

tdd = time default detected = LIP (Zeitspanne zwischen Ausfall des Kunden und Ausfallserkennung durch die Bank)

Der Risikoparameter LIP-Faktor für die PoWB-Ermittlung ist mit 12 Monaten (LIP = 1,00) festgesetzt. Die Berechnung der PoWB erfolgt monatlich.

4.5.3. Zusätzliche Portfoliowertberichtigung COVID-19-Pandemie

Für potenzielle Kreditausfälle infolge der COVID-19-Pandemie wurde im Geschäftsjahr 2020 eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Basis für die ergänzenden bilanziellen Vorsorgen ist die Betroffenheitsanalyse des WIFO „Regionale Unterschiede der ökonomischen Betroffenheit von der aktuellen COVID-19-Krise in Österreich – Ein Strukturansatz auf Ebene der Bundesländer“ (Working Paper Nr. 597). In der WIFO-Analyse wird die ökonomische Betroffenheit einzelner Branchen auf Basis einer 5-stufigen Skala bewertet.

Ökonomische Betroffenheit von der COVID-19-Krise

Kriterien zur Einordnung der zu bewertenden Branchenabteilungen (ÖNACE-2-Steller)

Stufe	Bewertung	Charakteristik
5	Sehr stark betroffen	Maßnahmenbedingt stillgelegt; Nachholen Transaktionen unwahrscheinlich
4	Stark betroffen	Nachholen Transaktionen wahrscheinlich
3	Erheblich betroffen	Ausfälle über Wertschöpfungsketten-Effekte; Handelseinbußen usw.
2	Moderat betroffen	Ausfälle moderat, weil Substitutionsmöglichkeiten im Absatz (Inland statt Export) o. ä.
1	Nicht betroffen	Unbedingt aufrecht zu erhalten oder stabile/steigende Nachfrage

Zusammenfassung Branchenbewertung der ökonomischen Betroffenheit

Gewichteter Durchschnitt der Bewertung auf Ebene der Branchenabteilungen (ÖNACE-2-Steller) innerhalb der dargestellten ÖNACE-1-Steller Branchenabschnitte

Sektor	Erwerbstätige 2017 (in Tsd.)	Anteile in %	Ökonomische Betroffenheit
A Land- und Forstwirtschaft	218,2	4,7	2,2
B Bergbau	6,5	0,1	2,2
C Herstellung von Waren	641,2	13,7	2,4
D Energieversorgung	28,0	0,6	3,0
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	25,0	0,5	2,0
F Bau	303,4	6,5	3,0
G Handel	679,2	14,6	3,6
H Verkehr	221,3	4,7	3,1
I Beherbergung und Gastronomie	324,5	7,0	5,0
J Information und Kommunikation	126,1	2,7	2,0
K Finanz- und Versicherungsleistungen	128,5	2,8	3,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	77,6	1,7	3,0
M Erbring. v. freiberuf., wissensch., techn. Dienstl.	257,7	5,5	2,9
N Sonst. wirtsch. DL	316,0	6,8	3,0
O Öffentliche Verwaltung	267,4	5,7	1,0
P Erziehung und Unterricht	336,5	7,2	4,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	489,6	10,5	1,0
R Kunst, Unterhaltung	66,8	1,4	4,6
S Interessenvertretungen, sonst pers. Dienstl.	148,5	3,2	2,3
T Private Haushalte	4,7	0,1	2,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Bewertung, Ökonomische Betroffenheit: 1 = nicht betroffen, 2 = moderat betroffen, 3 = erheblich betroffen, 4 = stark betroffen, 5 = sehr stark betroffen.

Aus der Branchenanalyse des WIFO abgeleitet wurden die intern erstellten Ratingergebnisse der Kreditkunden in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Betroffenheit wie folgt verschlechtert und der „Erwartete Verlust“ (EL) mit den neuen Ratingstufen berechnet:

- WIFO Betroffenheit < 2:
keine Ratingveränderung
- WIFO Betroffenheit >= 2 & <=3:
Rating verschlechtert sich um 1 Stufe
- WIFO Betroffenheit > 3 & <=4:
Rating verschlechtert sich um 2 Stufen
- WIFO Betroffenheit > 4
Rating verschlechtert sich um 3 Stufen

Neben Kreditengagements, die im Rahmen einer unlikely-to-pay-(UTP)-Prüfung individuell auf ihre wirtschaftliche Situation geprüft wurden, wurden auch landwirtschaftliche Betriebe als besondere Kundengruppe der Bank nicht in die Grundgesamtheit für die Simulationsrechnung mit aufgenommen, da im Februar 2020 bereits ein neues Landwirteratingsystem etabliert wurde, das aufgrund von sehr konservativen Parametern und den daraus resultierenden Ratingshifts zu einer entsprechenden Erhöhung der bilanziellen Portfoliovorsorgen geführt hat.

Auf Grundlage dieser konservativen, statischen Simulation errechnete sich für einen Einjahreshorizont ein „COVID-19-indiziertes Wertberichtigungserfordernis“ (pEWB) von maximal 572 T€ (zusätzliche Dotierung für als performing gekennzeichnete Kunden). Die Risikovorsorge entspricht dem ermittelten erhöhten Erwarteten Verlust.

Die bankeigenen Erfahrungen und Daten zeigen, dass negativ betroffene Kreditnehmer einen zeitlichen Prozess des Abdriftens in das NPL-Portfolio durchwandern. Daher wurde die gegenständliche Simulationsrechnung auf die Ratingklassen des Lebbereiches fokussiert.

Hinsichtlich sonstiger Faktoren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betreffend verweisen wir auf den Anhang.

5. Ausblick 2021

Das Jahr 2021 wird vom weiteren Verlauf der Pandemie auf globaler, nationaler und regionaler Ebene geprägt sein. Die Stützungsmaßnahmen der österreichischen Regierung haben bisher die negativen Aus-

wirkungen auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt abgefedert. Wenngleich (Ost-)Österreich bis Mitte Mai 2021 erneut für längere Zeit im (teilweisen) Lockdown war, wird der Durchbruch bei Impfstoffen und Medikamenten gegen das Corona-Virus sowie die expansive Geld- und Fiskalpolitik einen merkbaren Wirtschaftsaufschwung bringen. Angesichts anhaltender Schließungen und strikter Reisebeschränkungen erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute für Österreich aufgrund des eingetretenen Lockdownszenarios ein BIP-Wachstum von nur etwa 1,5 %. Für das Jahr 2022 erwartet der IWF eine Beschleunigung des Wachstums auf 4 %. Bei Kreditnehmern der Marchfelder Bank eG in den besonders stark betroffenen Wirtschaftssektoren, etwa Dienstleistungsunternehmen und Unternehmen im Bereich oder mit Abhängigkeiten zu Tourismus, Verkehr, Handel, etc., kann es zu einer mehr oder weniger starken Beeinträchtigung der kurz- und mittelfristigen Kapitaldienstfähigkeit kommen.

Die strategischen Schwerpunkte der Marchfelder Bank eG in 2021 sind Investitionen in die interne Organisation, Digitalisierung und Modernisierung sowie ein grundlegender Review und Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie, um im aktuell herausfordernden Umfeld durch die Folgen der Coronakrise, das Niedrigzinsumfeld und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank weiterhin erfolgreich zu sein.

Wesentlicher Erfolgsfaktor wird dabei die Optimierung der Schnittstelle zwischen analogem und digitalem Banking, samt Kosteneinsparungen durch Konzentration der Filialstrukturen sein.

Aufgrund der Eigenständigkeit, ihrer Größe sowie Geschäftsmodell und Risikoprofil ergeben sich für die Marchfelder Bank eG aktuell insbesondere folgende Risiken und Chancen:

Risiken:

- Herausforderung in der Einhaltung regulatorischer Anforderungen
- Unverhältnismäßige Kostensteigerungen für Dienstleistungen der ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH durch erhöhte Projektkosten und unverhältnismäßige Verteilungsschlüssel für kleinere Institute in der Buchungsgemeinschaft
- „Geschäftsmodell Regionalbank“ steht im Wettbewerb mit überregionalen Banken und Fintechs
- Längerfristig anhaltendes Niedrigzinsumfeld

Chancen:

- + Selbstständigkeit und Regionalität als von Kunden geschätztes und durch entsprechenden Kundenzuspruch belohntes Alleinstellungsmerkmal
- + Rasche Reaktionszeit auf inner- und außerbetriebliche Veränderungen aufgrund flexibler und kurzer Entscheidungswege

6. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Als Bankdienstleister ist Forschung und Entwicklung im industriellen Sinne für die Marchfelder Bank eG von sehr geringer Bedeutung. Für die ständige Verbesserung der Produktqualität wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert.

7. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine Zweigstellen.

Gänserndorf, am 08. Juni 2021
Marchfelder Bank eG



Dir. Mag.^(FH) Erich Fellner

Vorsitzender
des Vorstandes



MIMMag. Robert Wallner,

MLS^{WU}, FRM
Vorsitzender-Stv.
des Vorstandes

Marchfelder Bank eG

Gänserndorf

Marchfelder-Platz 1-2
2230 Gänserndorf
Tel. +43 2282 8925 0
Fax +43 2282 8925 10
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Angern an der March

Bahnstraße 5/1
2261 Angern an der March
Tel. +43 2283 20266
Fax +43 2283 20266 10
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Groß-Enzersdorf

Hauptplatz 1
2301 Groß-Enzersdorf
Tel. +43 2249 2317 0
Fax +43 2249 2317 31
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Lasseo

Hauptplatz 10
2291 Lasseo
Tel. +43 2213 2441
Fax +43 2213 2441 22
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Leopoldsdorf

Hauptstraße 25
2285 Leopoldsdorf
Tel. +43 2216 2250 0
Fax +43 2216 2250 11
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Marchegg-Bahnhof

Am Bahnhof
2294 Marchegg
Tel. 0 2285 6396 0
Fax +43 2285 6396 4
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Marchegg-Stadt

Hauptplatz 32
2293 Marchegg Stadt
Tel. +43 2285 6960
Fax +43 2285 6960 6
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Oberweiden

Hauptstraße 25
2295 Oberweiden
Tel. +43 2284 2392
Fax +43 2284 20190
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Orth/Donau

Schloßplatz 2
2304 Orth/Donau
Tel. +43 2212 29430
Fax +43 2212 29452
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Strasshof

Hauptstraße 229
2231 Strasshof
Tel. +43 2287 2326
Fax +43 2287 2326 7
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at

Wien-Ebling

Gartenheimstraße 9
1220 Wien
Tel. +43 1 774 88 800
Fax +43 1 774 88 804
mail@marchfelderbank.at
www.marchfelderbank.at



